



Äthiopien

Daten & Analysen zum Hochschul- und
Wissenschaftsstandort | 2016

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen	3
1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems	4
a. Politik	4
b. Wirtschaft	4
c. Bevölkerung	7
2. Hochschul- und Bildungswesen	9
a. Historische Entwicklung	9
b. Rolle des Staates / Autonomie	9
c. Finanzierung der Hochschulen	10
d. Relevante Institutionen	12
e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen	12
f. Aufbau und Struktur des Studiensystems	13
g. Hochschulzugang	17
h. Der Lehrkörper	17
i. Akademische Schwerpunkte	17
j. Forschung	18
k. Qualitätssicherung und -steigerung	18
l. Nachfrage nach anwendungsorientierter Lehre und Forschung	18
3. Internationalisierung und Bildungskooperation	20
a. Internationalisierung des Hochschulsystems	20
b. Bildungskooperationen und Partnerorganisationen	21
c. Deutschlandinteresse	22
d. Deutsche Sprachkenntnisse	23
e. Hochschulzugang in Deutschland	24
4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen	25
a. Hochschulkooperationen – FAQ	25
b. Marketing-Tipps	25
5. Länderinformationen und praktische Hinweise	26
a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis	26
b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft	26
c. Sicherheitslage	26
d. Interkulturelle Hinweise	26
e. Adressen relevanter Organisationen	26
f. Publikationen und Linktipps	27
Impressum	28

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen

Kennzahlen

Erläuterung einzelner Kennzahlen	28
Kennzahl 1: BIP	5
Kennzahl 2: BIP pro Kopf in KKP	5
Kennzahl 3: Wirtschaftswachstum	5
Kennzahl 4: Inflation	6
Kennzahl 5: Export / Import	6
Kennzahl 6: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland	6
Kennzahl 7: Gini-Koeffizient	6
Kennzahl 8: Bevölkerungszahl absolut	8
Kennzahl 9: Bildungsausgaben	11
Kennzahl 10: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	13
Kennzahl 11: Anzahl der Doktoranden	14
Kennzahl 12: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)	14
Kennzahl 13: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)	15
Kennzahl 14: Absolventen BA und MA	16
Kennzahl 15: Absolventen PhD	16
Kennzahl 16: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	18
Kennzahl 17: Knowledge Economy Index (KEI)	18
Kennzahl 18: Im Ausland Studierende (Anzahl)	20
Kennzahl 19: Im Ausland Studierende (Prozent)	21
Kennzahl 20: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende	21
Kennzahl 21: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland	23
Kennzahl 22: Anzahl der DAAD-Förderungen	23

Diagramme

Diagramm 1: Entwicklung des BIP	4
Diagramm 2: Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP	5
Diagramm 3: Bevölkerungsentwicklung	7
Diagramm 4: Prognose der Bevölkerungsentwicklung	8
Diagramm 5: Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des	10
Diagramm 6: Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der	10
Diagramm 7: Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der	11
Diagramm 8: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	13
Diagramm 9: Anzahl der Doktoranden	13
Diagramm 10: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)	14
Diagramm 11: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)	15
Diagramm 12: Absolventen BA und MA	15
Diagramm 13: Absolventen PhD	16
Diagramm 14: Im Ausland Studierende (Anzahl)	20
Diagramm 15: Im Ausland Studierende (Prozent)	20
Diagramm 16: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland	23

1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems

a. Politik

Die äthiopische Regierung hat sich ehrgeizige Entwicklungsziele gesetzt und investiert jährlich 14 Prozent des Bruttoinlandsprodukts in den Bildungssektor. 20 Prozent der Mittel fließen in die Hochschulbildung. In den vergangenen zehn Jahren wurden 22 neue Hochschulen errichtet. Zu den Herausforderungen, denen sich die Regierung jetzt stellt, gehört die Ausbildung qualifizierten Lehrpersonals, der Ausbau der anwendungsorientierten Forschung und die Verbesserung des Managements der Hochschulen. Eine Maßnahme, mit der hier Abhilfe geschaffen werden soll, ist die breit angelegte Vergabe von Regierungsstipendien für Studien- und Forschungsaufenthalte von jetzigen und zukünftigen Hochschulmitarbeitern.

Der Growth and Transformation Plan der äthiopischen Regierung priorisiert im Bereich der tertiären Bildung mit 70 Prozent die ingenieurwissenschaftlichen und technischen Fächer. Die äthiopische Regierung bereitet zurzeit ein Stipendienprogramm vor, mit dessen Hilfe in den kommenden 25 Jahren mehrere (Zehn)tausend Stipendien (B.Sc., M.Sc. und Ph.D.) für hauptsächlich (aber nicht nur) ingenieurwissenschaftliche und technische Disziplinen vergeben werden sollen, in Kooperation mit entsprechenden Ausführungsorganisationen in Deutschland, China, Südkorea, Indien, UK, USA, NL usw. Prinzipiell ist man bereit, die Kosten allein zu tragen, ist aber selbstverständlich auch offen für Matching-Funds-Optionen.

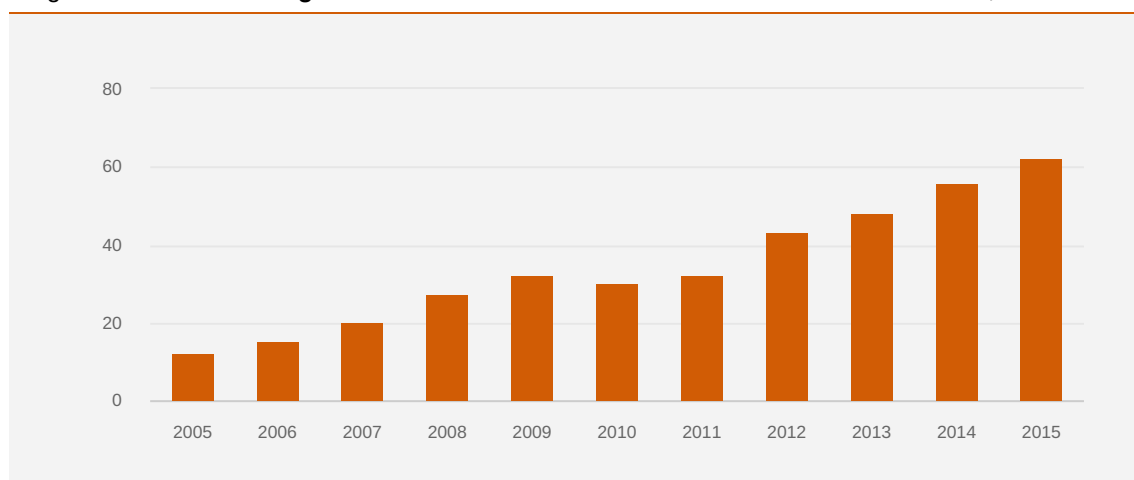
Grundlage des geplanten Stipendienprogrammes ist die Annahme, dass Äthiopien nach dem „südkoreanischen Modell“ 4.000-5.000 Forscher pro 1 Million Einwohner benötigt (d.h. bei einem Mittelwert von 4.500 Forschern ca. 405.000, bei 90 Millionen Einwohner), um die für die kommenden 25 Jahre gesteckten sozio-ökonomischen Ziele zu erreichen.

Bildung (Hochschullehre und Berufsausbildung) ist einer von drei Schwerpunkten der deutsch-äthiopischen Entwicklungszusammenarbeit. Entsprechend unterstützt das BMZ über GIZ und KfW die äthiopische Regierung in diesem Bereich.

b. Wirtschaft

Diagramm 1: **Entwicklung des BIP**

US-Dollar, in Milliarden



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 1: **BIP**

US-Dollar, in Milliarden

Äthiopien (2015)

61

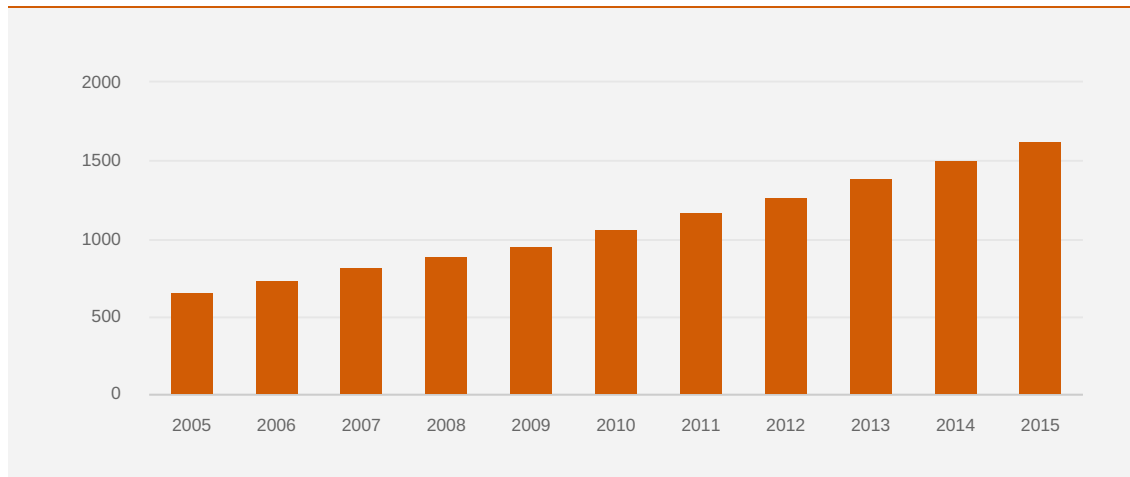
Im Vergleich: Deutschland (2015)

3.355

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Diagramm 2: **Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP**

US-Dollar



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 2: **BIP pro Kopf in KKP**

US-Dollar

Äthiopien (2015)

1.625

Im Vergleich: Deutschland (2015)

47.268

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 3: **Wirtschaftswachstum**

in Prozent

Äthiopien (2014)

10,28

Im Vergleich: Deutschland (2014)

1,60

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 4: Inflation	in Prozent
Äthiopien (2014)	7,39
Im Vergleich: Deutschland (2014)	0,91

Quelle: [The World Bank, Data](#)

Kennzahl 5: Export / Import	US-Dollar, in Milliarden
Export nach Deutschland (2015)	5
Import aus Deutschland (2015)	25

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

Kennzahl 6: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland	
Rang des Landes bei deutschen Exporten (2015)	94
Rang des Landes bei Importen nach Deutschland (2015)	88

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

Kennzahl 7: Gini-Koeffizient	
Äthiopien (2010)	33
Im Vergleich: Deutschland (2010)	29

Quelle: [The World Bank, Data \(Äthiopien\)](#), [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Äthiopien gehört weltweit zu den am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften. Im Human Development Index (HDI) der UN für 2014 belegt Äthiopien Rang 174 von 188. Nur Burundi (184) und Eritrea (186) belegen in der Region östliches Afrika schlechtere Plätze (Somalia und Südsudan sind im HDI 2014 nicht berücksichtigt). Deutschland belegt den 6. Rang (Quelle: UNDP: Human Development Index 2014: <http://hdr.undp.org/en/composite/HDI>).

Nach dem aktuellen nationalen Entwicklungsplan (Ethiopian Ministry of Finance and Development: The Second Growth and Transformation Plan (GTP II) (2015/16-2019/20), Addis Abeba, 2015: www.africaintelligence.com/c/dc/LOI/1415/GTP-II.pdf) soll eine arbeitsmarktorientierte Ausbildung die Industrialisierung des Landes vorantreiben. Die Zahl der öffentlichen Hochschulen stieg in den vergangenen 15 Jahren von zwei auf 37. In den kommenden fünf Jahren sollen noch 11 neue Universitäten in verschiedenen Teilen des Landes eröffnet werden.

Das Studium an öffentlichen Hochschulen ist für die vielen Regierungsstipendiaten zunächst kostenlos und für die wenigen Privatstudierenden kostengünstig. Nach erfolgreichem Abschluss und

Aufnahme einer Arbeit müssen Regierungsstipendiaten die Kosten für das Studium in Raten erstatten bzw. durch Arbeit im öffentlichen Sektor kompensieren.

Die Hochschulen sind mit einem Problem der Vermassung konfrontiert, unter dem die Qualität der Ausbildung sehr leidet. Besonders im Bereich der Postgraduierten können die Hochschulen mit den notwendigen Erfordernissen nicht Schritt halten. Es fehlt an hinreichend qualifizierten äthiopischen Mitarbeitern in Lehre und Forschung. Deshalb investiert die Regierung auch Geld in die Ausbildung von äthiopischen Doktoranden an ausländischen Hochschulen (u.a. in Deutschland und Indien) sowie die befristete Einstellung von internationalem Personal (u.a. aus Deutschland, Indien und den Philippinen). Es ist aber zu erwarten, dass diese Investitionen in den kommenden Jahren kontinuierlich abnehmen werden.

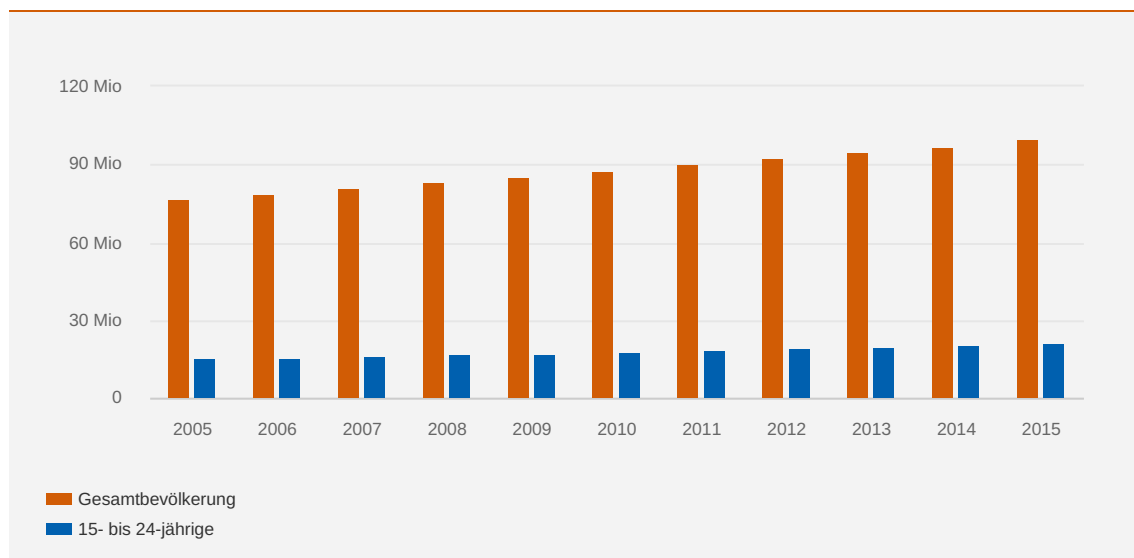
Nach dem HDI 2014 haben 79 Prozent der über 15-Jährigen Arbeit (davon wiederum 79 Prozent in der Landwirtschaft), Angaben zur Beschäftigungsrate junger Menschen mit Hochschulausbildung finden sich dort nicht. Nach anderen Quellen sind nur ca. 50 Prozent der Gesamtbevölkerung beschäftigt. Trotz nicht vorhandener verlässlicher Daten kann festgehalten werden, dass es für junge Akademiker ausgesprochen schwierig ist, eine der Ausbildung entsprechende Beschäftigung zu finden.

Das Wirtschaftswachstum hat inzwischen eine noch überschaubare urbane Mittelschicht generiert, die (neben der kontinuierlich vorhandenen Oberschicht) bereit und in der Lage ist, Kapital für die höhere Bildung von Familienmitgliedern verfügbar zu machen. In den kommenden 10 Jahren ist mit einem moderaten steten Anstieg von privat finanzierten Auslandsstudienaufenthalten zu rechnen. Zurzeit werden Studienaufenthalte in Deutschland allerdings noch zu ca. 95 Prozent durch Stipendien finanziert.

Deutschland ist aufgrund der guten Qualität von Lehre und Forschung und des weitgehenden Verzichts auf Studiengebühren ein interessantes Zielland.

c. Bevölkerung

Diagramm 3: Bevölkerungsentwicklung



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Kennzahl 8: **Bevölkerungszahl absolut**

Äthiopien (2015)

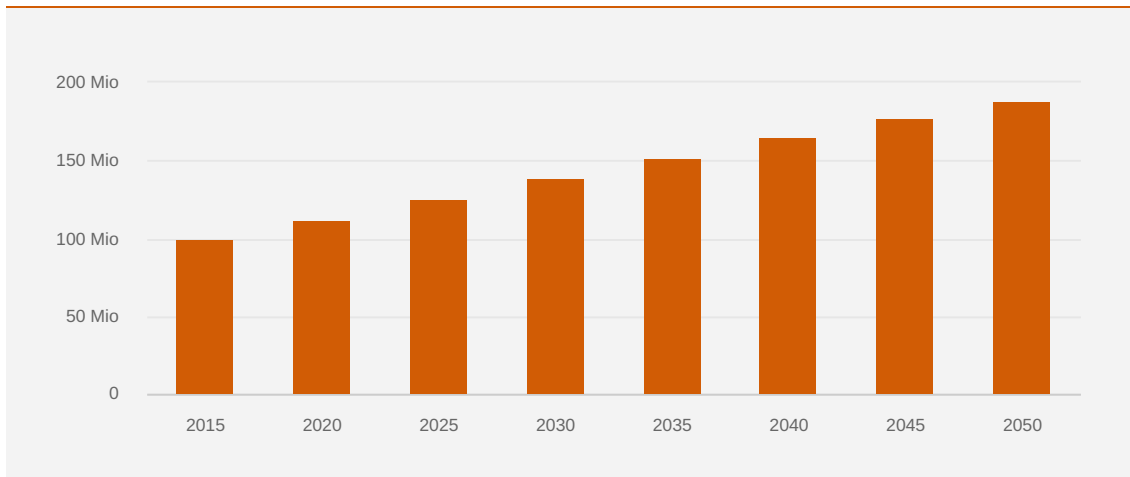
99.390.750

Im Vergleich: Deutschland (2015)

80.688.545

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 4: **Prognose der Bevölkerungsentwicklung**



Quelle: [UN Population Division](#)

Aus den demographischen Prognosen lässt sich ablesen, dass Äthiopiens junge Bevölkerung weiter stark wachsen wird. Somit wird auch die Zahl der Studieninteressierten weiter steigen, die von den Hochschulen aufgenommen werden müssen.

2. Hochschul- und Bildungswesen

a. Historische Entwicklung

Die Addis Ababa University wurde 1950 auf Initiative des damaligen Kaisers Haile Selassie als College für zweijährige Abschlüsse und erste Hochschuleinrichtung Äthiopiens gegründet. Der Kaiser stellte dafür einen seiner Stadtpaläste zur Verfügung. Während der ersten beiden Jahre war das College der University of London angeschlossen. Im ersten Jahr wurden 33 Studierende zugelassen, heute sind es fast 50.000. Die Haramaya University ist die zweitälteste Hochschuleinrichtung Äthiopiens. Sie wurde 1954 mit Hilfe der Oklahoma State University als College gegründet. Später wurde sie unter die Verwaltung der Addis Ababa University gestellt, seit 1985 ist sie eine unabhängige Universität. Bis zum Jahr 2000 existierten lediglich diese beiden staatlichen Universitäten, bis 2003 kamen 6 weitere hinzu, bis 2015 stieg die Zahl auf 37. Weitere 11 sollen bis 2020 eröffnet werden. Neben den staatlichen Universitäten existieren inzwischen auch 59 private Institutionen der tertiären Bildung.

Im Rahmen der deutsch-äthiopischen Entwicklungszusammenarbeit erhält der Hochschulsektor seit 2005 breite finanzielle und personelle Unterstützung aus Deutschland. Die neuen Universitäten in Adama und Mekelle folgten zeitweise dem deutschen Hochschulmodell und wurden von deutschen Präsidenten und Dekanen geleitet. Dies gilt ebenso für eine Reihe semiautonomer Technologie-Institute. Bereits 2004 wurde ein Abkommen über das Engineering Capacity Building Program (ecbp) zwischen dem äthiopischen Premierminister und Ex-Kanzler Schröder unterzeichnet, welches ab 2005 in folgenden vier Komponenten implementiert wurde:

1. University Reform
2. Reform of Technical and Vocational Training
3. Improvement of quality infrastructure
4. Private sector development (main target: leather industry)

Bereits 2005 wurde der DAAD im ecbp tätig: Im Auftrag der GIZ (vormals GTZ) rekrutierte der DAAD Experten aus diversen akademischen Fachrichtungen zur Unterstützung der Reformprozess durch Curriculumentwicklung. 2006 wurde der erste Rahmenvertrag zwischen dem DAAD und der äthiopischen Regierung (Ministry of Civil Service) zur Rekrutierung von bis 13 deutschen Professoren zur Verbesserung der Lehre an äthiopischen Universitäten (plaziert wurden die Professoren vor allem an der Addis Ababa University) abgeschlossen; 2010 wurde ein neuer, fünfjähriger Rahmenvertrag verhandelt und das Kontingent an zu rekrutierenden akademischen Experten wurde auf bis 30 Experten erweitert. Eine entscheidende Neuerung bei diesem Vertrag war die Einführung neuer Positionen. Es wurden nun auch Führungspositionen besetzt: Universitätspräsidenten sowie Scientific und Managing Directors an Institutes of Technology. Insgesamt wurden im Zeitraum 2005 bis 2015 vom DAAD 61 Experten für dieses Programm rekrutiert. Die Kosten trug zu 100 Prozent die äthiopische Regierung.

Das ursprüngliche ecbp wird seit 2012 vom äthiopischen Ministry of Education als eecbp (Engineering Education Capacity Building Program) fortgeführt. In diesem Kontext setzt der DAAD bis heute in einer rein bilateralen Kooperation ein kofinanziertes Stipendienprogramm für Doktoranden der Ingenieurwissenschaften um.

b. Rolle des Staates / Autonomie

Äthiopien ist ein föderaler Staat mit 9 Bundesländern. Die beiden technischen Universitäten in Addis Abeba und Adama sowie alle semiautonomen Technologie-Institute unterstehen seit 2014 dem Federal Ministry of Science and Technology. Alle anderen Institutionen der höheren Bildung fallen unter die Verantwortlichkeit des Federal Ministry of Education (MoE). Für die Colleges of Teacher Education sind die einzelnen Bundesländer zuständig.

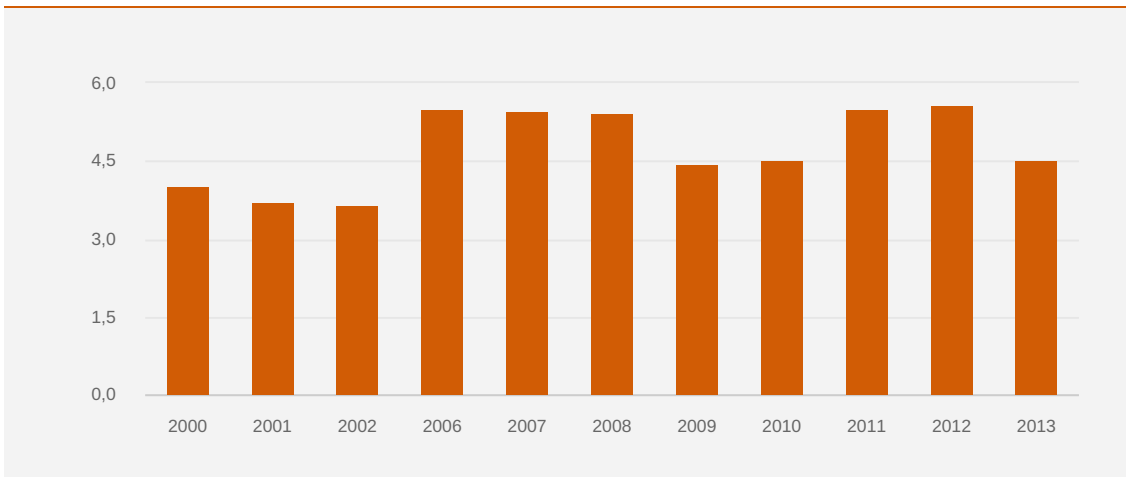
Im Prinzip genießen öffentliche Hochschulen Autonomie über ihre Finanzen, Lehrinhalte und

Curricula. Dennoch benötigen sie eine Akkreditierung der Higher Education Quality and Relevance Agency (einem Direktorat des Federal Ministry of Education). Die privaten Hochschulen unterstehen dem MoE.

c. Finanzierung der Hochschulen

Diagramm 5: Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP

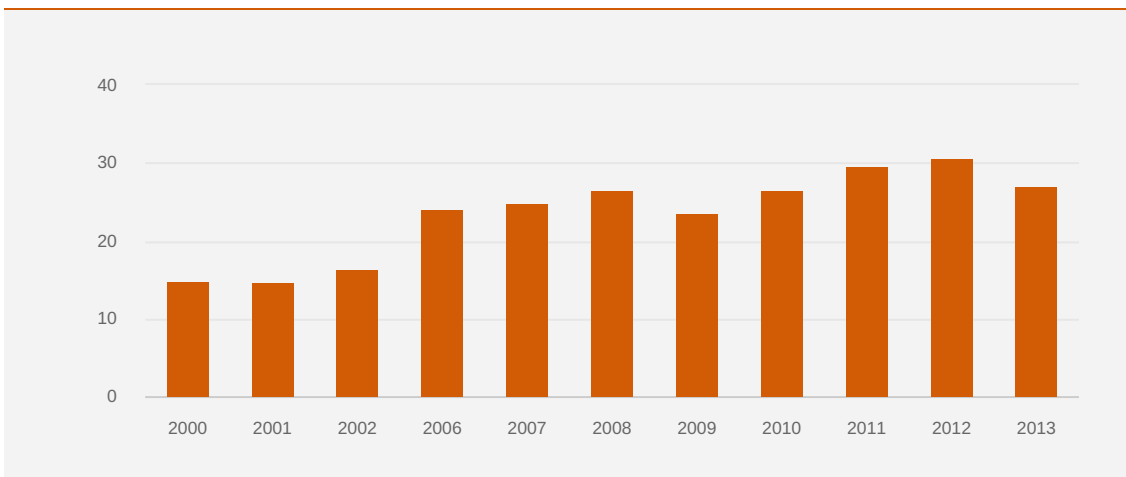
in Prozent



Quelle: [The World Bank. Data](#)

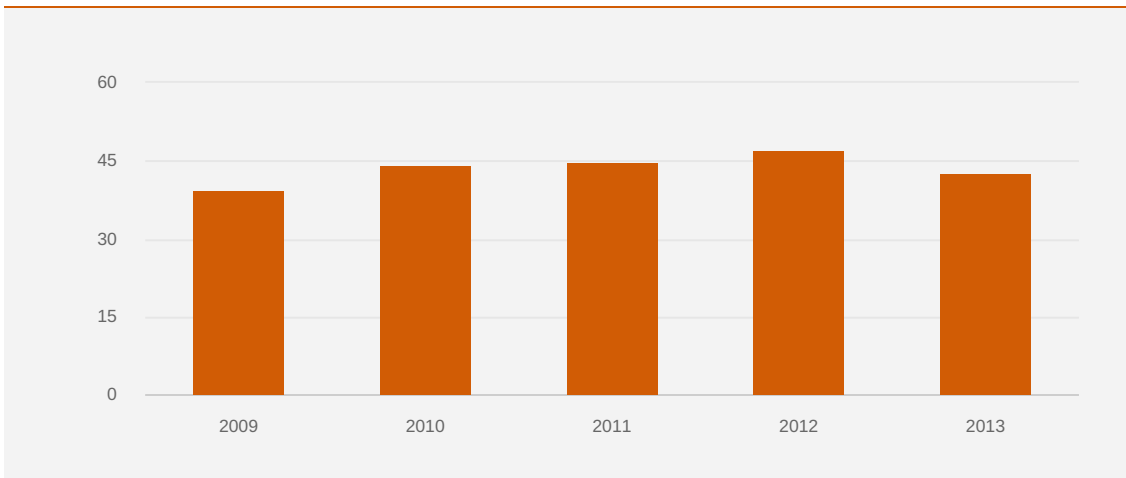
Diagramm 6: Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt

in Prozent



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Diagramm 7: Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der Regierungsausgaben für Bildung insgesamt in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 9: **Bildungsausgaben** in Prozent

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP (2013)	4,50
Im Vergleich: Deutschland (2012)	4,94
Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt (2013)	27,02
Im Vergleich: Deutschland (2012)	11,22
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der Regierungsausgaben für Bildung insgesamt (2013)	42,71
Im Vergleich: Deutschland (2012)	26,78

Quelle: [The World Bank. Data](#), [The World Bank. Data](#), [UNESCO Institute of Statistics](#)

Die äthiopische Regierung hat sich ehrgeizige Entwicklungsziele gesetzt - in den letzten Jahren sind die staatlichen Ausgaben für den Bildungssektor entsprechend angestiegen. 2013 betragen sie 27,02 Prozent der gesamten Regierungsausgaben - davon fließen wiederum gut 42 Prozent in die Hochschulbildung. Staatliche Hochschulen werden ausschließlich vom Staat finanziert, private Hochschulen erfahren keine staatliche finanzielle Unterstützung. Drittmittel werden vom Staat sowie in- und ausländischen Gebern zur Verfügung gestellt. Die Mittelzuteilung durch das MoE erfolgt auf Basis der Größe und Anzahl von Studienprogrammen. Generell erhalten die älteren Universitäten wie Jimma, Addis Ababa, Mekelle oder Haramaya die höchsten Mittelanteile. Private oder auch konfessionelle Universitäten erhalten keinerlei finanzielle Unterstützung durch die Regierung und müssen eigenes Einkommen generieren.

Gleichzeitig fließen Gelder von verschiedenen UN Organisationen und von bilateralen Geldgebern in das Bildungswesen. Die Förderung besteht vorrangig aus Zuschüssen, Experteneinsätzen, Stipendien und Beratungen. Die fördernden Organisationen sind unter anderem UNDP, UNESCO, UNFPA, World Bank, DAAD, USAID, SIDA und British Council. Angaben über private Bildungsausgaben sind nicht zugänglich.

Äthiopiens Infrastruktur im Bildungswesen wurde in den letzten 15 Jahren stark ausgebaut. Im Jahr 2000 gab es lediglich zwei Universitäten, 2003 waren es bereits 8 und bis 2015 stieg die Zahl auf 37. Die Eröffnung von 11 weiteren Universitäten bis 2020 ist Teil des zweiten Growth and Transformation Plan der äthiopischen Regierung. Das schnelle Wachstum des äthiopischen Hochschulwesens fordert jedoch seinen Preis, wenn es um die Qualität der Ausbildung geht. Der schnelle Ausbau des Hochschulsystems wird von einer sinkenden Qualität begleitet. Die Qualitätsprobleme sind u.a. auf schlechte Lernmaterialien, ungenügend ausgebildete Lehrkräfte und unprofessionelles Hochschulmanagement zurückzuführen. Aufgrund der großen Nachfrage nach einer Hochschulausbildung nehmen Institutionen mehr Studenten auf, als es ihre Kapazitäten erlauben.

Das kontinuierlich expandierende Hochschulsystem generiert stetig mehr Studierende. Zur Entlastung der Staatshaushaltes führte die Regierung 2006 eine Kostenerstattung durch Absolventen ein. Nach abgeschlossenem Studium müssen die Kosten für Unterkunft im Studierendenwohnheim, Mensaverpflegung und Studiengebühren zurückgezahlt werden. Die Studiengebühren für einen Bachelorstudiengang betragen mindestens 400 Euro für äthiopische Staatsbürger. Für nicht-äthiopische Staatsbürger gestalten sich die Studiengebühren wie folgt:

- Flüchtlinge: 475 Euro
- Bürger aus Mitgliedsstaaten der Intergovernmental Authority on Development (IGAD) und East African Community (EAC): 1.556 Euro
- Andere: 6.259 Euro

Die staatlichen Hochschulen verleihen jährlich mehrere tausend Stipendien an Flüchtlinge aus Eritrea, Somalia und Südsudan. Die Deutsche Akademische Flüchtlingsinitiative (DAFI) unterstützt ca. 120 Studierende.

d. Relevante Institutionen

Federal Ministry of Education:
<http://info.moe.gov.et/atm.shtml>

Federal Ministry of Science and Technology:
www.most.gov.et

Education Strategy Center:
www.esc.gov.et

Higher Education Quality and Relevance Agency:
www.herqa.edu.et

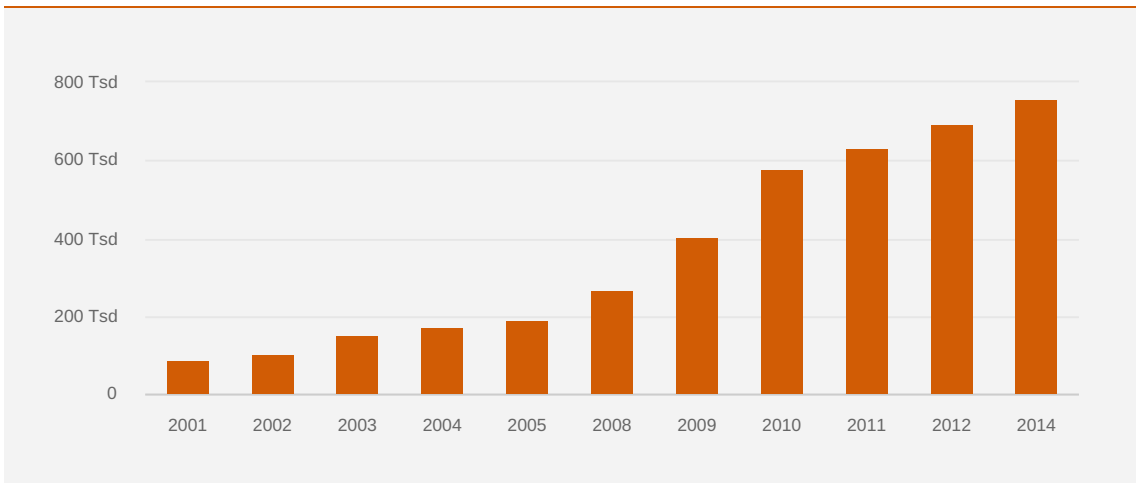
Ethiopian Academy of Sciences:
www.eas-et.org/new

e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen

2015 gab es 37 staatliche Hochschulen (eine Liste mit deren Website-Adressen findet sich hier: www.moe.gov.et/web/Pages/pubuni) und 59 private Institutionen der tertiären Bildung (siehe Liste auf www.moe.gov.et/web/Pages/nghs). Ein Ranking bietet die folgende Website: www.webometrics.info/en/Africa/Ethiopia.

f. Aufbau und Struktur des Studiensystems

Diagramm 8: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden



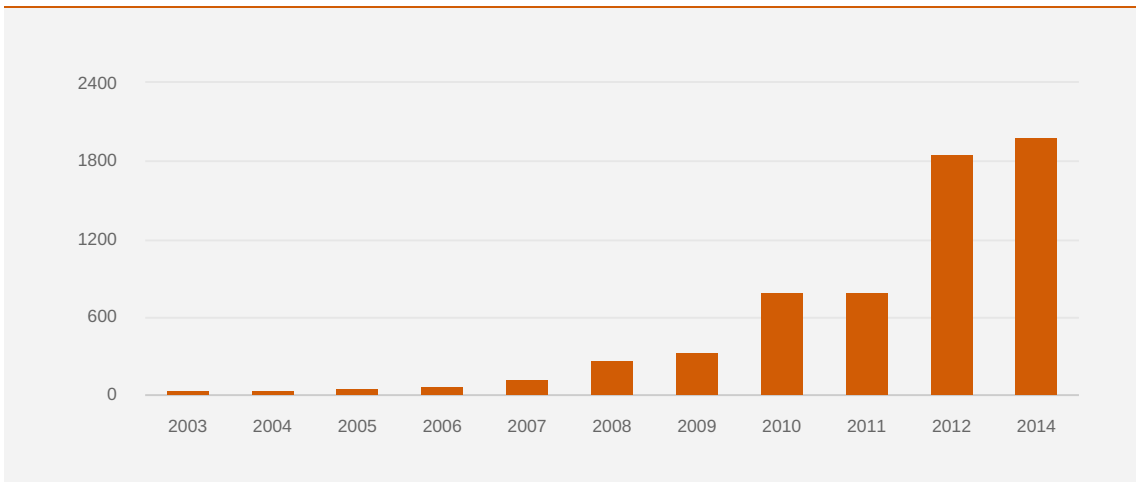
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 10: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden

Äthiopien (2014)	757.175
Im Vergleich: Deutschland (2014)	2.912.203

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Äthiopien\)](#), [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Diagramm 9: Anzahl der Doktoranden



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 11: Anzahl der Doktoranden

Äthiopien (2014)

1.983

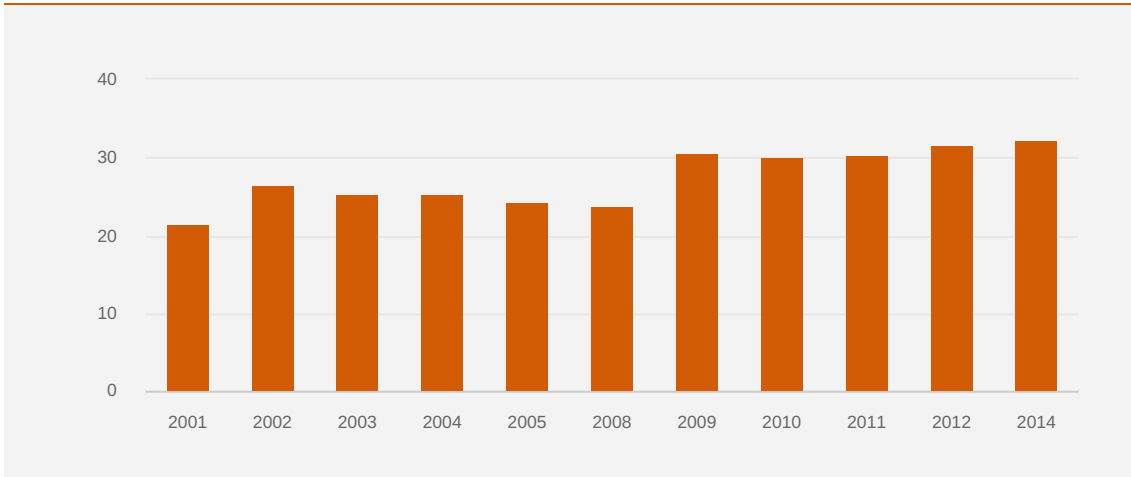
Im Vergleich: Deutschland (2014)

214.700

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 10: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 12: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)

in Prozent

Äthiopien (2014)

32,15

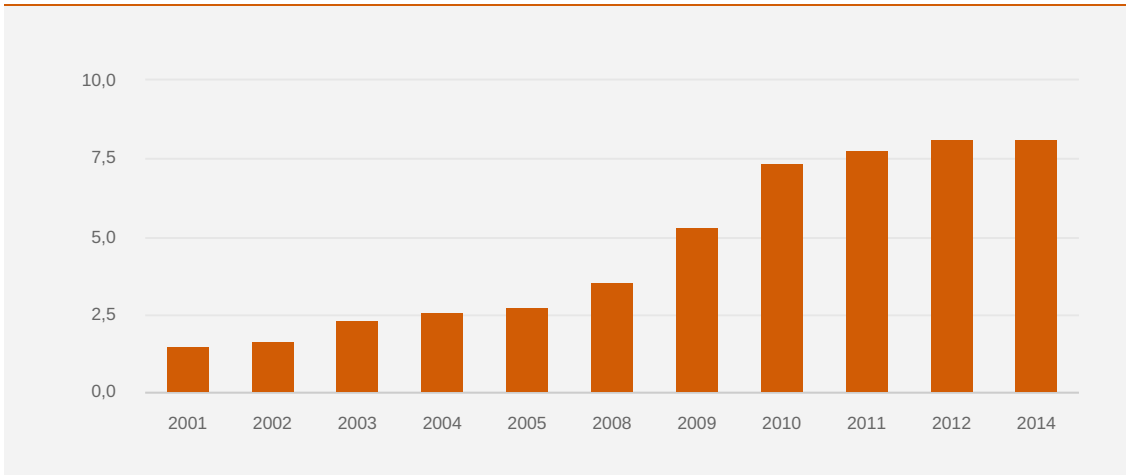
Im Vergleich: Deutschland (2014)

47,80

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Äthiopien\)](#), [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Diagramm 11: Studierendenzahl (gross enrolment ratio, tertiary)

in Prozent



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 13: Studierendenzahl (gross enrolment ratio, tertiary)

in Prozent

Äthiopien (2014)

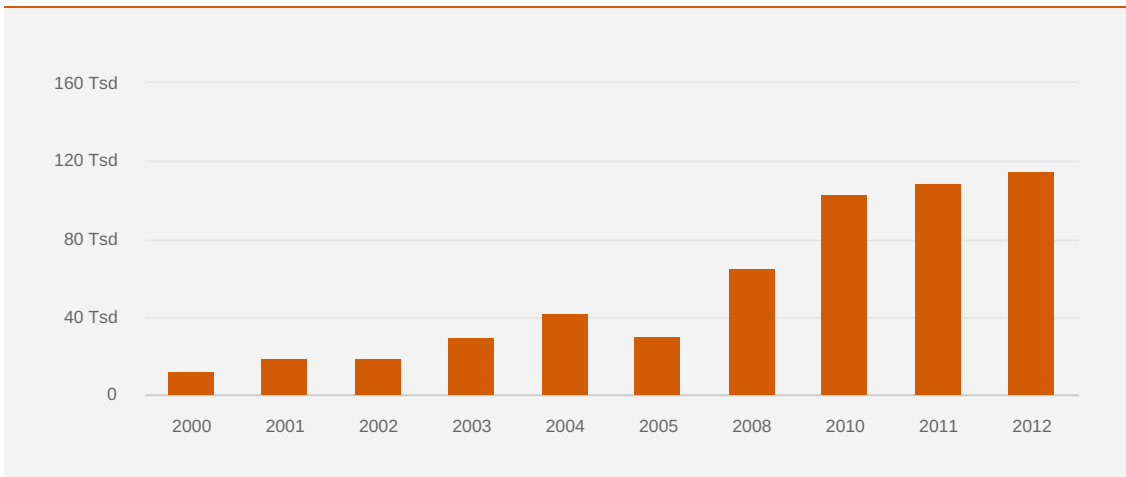
8,13

Im Vergleich: Deutschland (2014)

65,47

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Diagramm 12: Absolventen BA und MA



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 14: **Absolventen BA und MA**

Äthiopien (2012)

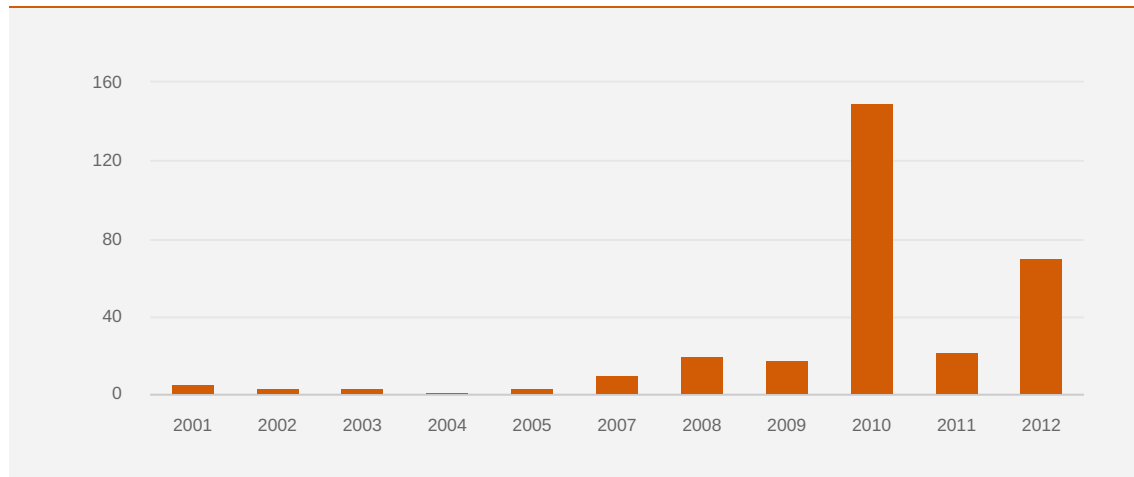
114.895

Im Vergleich: Deutschland (2014)

521.844

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 13: **Absolventen PhD**



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 15: **Absolventen PhD**

Äthiopien (2012)

70

Im Vergleich: Deutschland (2012)

26.807

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Zwischen 2000 und 2012 hat sich die Zahl der eingeschriebenen Studierenden verzehnfacht. Bis zur Fertigstellung aller geplanten Hochschulen im Jahr 2020 wird die Zahl weiter steigen, wenn auch mit einer geringeren Rate, da die Anzahl der neu eröffnenden Hochschulen zwischen 2012 und 2020 kleiner sein wird als zuvor. Bis 2014 war es Ziel der Regierung, dass 25 Prozent der akademischen Mitarbeiter an Hochschulen promoviert sind. Im zweiten Growth and Transformation Plan (der zurzeit gültig ist) wurde der Anteil auf 50 Prozent angehoben. Abbrecherquoten sind nicht bekannt, Studienabbrüche sind zumeist auf finanzielle Schwierigkeiten und/oder nicht ausreichende akademische Leistungen zurückzuführen.

Institutionen der höheren Bildung (staatlich und privat) unterstehen dem Federal Ministry of Education bzw. dem Federal Ministry of Science and Technology (im Fall der beiden technischen Universitäten und der 12 semiautonomen Technologie-Instituten).

Das Studiensystem ist zweistufig. Die Bachelor-Phase dauert je nach Fach 3 bis 5 Jahre (Medizin),

die Master-Phase 2 Jahre. Praktisch gibt es in beiden Phasen aber zum Teil Zeitüberschreitungen. Colleges of Teacher Education bieten eine mindestens dreijährige Ausbildung an. Sie unterstehen den regionalen Bildungsbehörden und bieten neben der regulären Ausbildung auch Abend-, Sommer- und Fernkurse an.

Das Studienjahr gliedert sich in zwei Semester. Offiziell fängt das erste Semester Mitte September an, die Vorlesungen gehen bis Anfang Januar. Es folgt eine Prüfungsphase und anschließend eine zweiwöchige vorlesungsfreie Zeit. Das zweite Semester beginnt Mitte Februar, die Vorlesungen gehen bis Ende Mai. Es schließt sich wiederum eine Prüfungsphase an. Von Juni bis August sind die meisten öffentlichen Universitäten geschlossen. Lediglich Kurse für die Lehrerausbildung werden mancherorts angeboten. Studiengänge sind i.d.R. modular strukturiert, die Wahl von Nebenfächern kann durch Vorgaben des Hauptfaches eingeschränkt sein. Veranstaltungsformate sind Seminare, Übungen und Vorlesungen.

Das Verhältnis zwischen Lehrenden und Lernenden ist häufig von einem starken Hierarchieverständnis geprägt. Die Lehre ist überwiegend frontal, Inhalte werden häufig auswendig gelernt. Selbständiges Lernen ist nicht immer gegeben, Plagiate kommen vor. Obwohl Englisch als Unterrichtssprache vorgeschrieben ist, wird stattdessen oftmals Amharisch oder eine regionale Sprache eingesetzt. Dieses Phänomen tritt insbesondere in rural geprägten Hochschulen auf.

g. Hochschulzugang

Voraussetzung für den Hochschulzugang ist der erfolgreiche Abschluss der Ethiopian Higher Education Entrance Certificate Examination (EHEECE) nach insgesamt 12 Schuljahren. Der Zugang zu öffentlichen Hochschulinstitutionen wird zentral durch das Federal Ministry of Education geregelt. Schulabgänger mit dem EHEECE reichen ein Antragsformular ein, in dem sie bis zu 10 Wünsche hinsichtlich Studienfach und Hochschule nennen können und das Ministerium weist einen Studienplatz zu. Neben der Note des EHEECE bilden wirtschafts- und hochschulpolitische Vorgaben die Entscheidungsgrundlage. Den Zugang zu privaten Hochschulen regeln diese selbst, ohne Beteiligung des Ministeriums.

Die Zulassung internationaler Studierender obliegt den einzelnen Departments. Um angenommen zu werden müssen diese zum einen eine Aufnahmebestätigung des Departments wie auch eine Beglaubigung der bisherigen Studienleistungen durch die Higher Education Relevance and Quality Assurance Agency vorweisen.

h. Der Lehrkörper

2011 gab es nach UNESCO 19.358 wissenschaftliche Mitarbeiter und Lehrpersonal an äthiopischen Hochschulen, inzwischen müssen es dem Expansionstrend des Hochschulsystems entsprechend wesentlich mehr sein. Die wenigsten davon sind promoviert, die Mehrheit hat nur einen Master-Abschluss und auch Bachelor-Absolventen werden insbesondere als Lehrkräfte angestellt. Die beiden involvierten Ministerien und die Hochschulen investieren viel Geld, um den Anteil der Promovierten zu erhöhen.

Eine wissenschaftliche Laufbahn ist sozial angesehen, wissenschaftliche Mitarbeiter und Lehrpersonal werden aber sehr schlecht bezahlt. Dies hat negative Folgen wie brain drain und die Aufnahme von Zweitjobs. Die Anzahl der Promovierten wird mittels entsprechender Stipendienprogramme gefördert.

i. Akademische Schwerpunkte

Die äthiopische Regierung verfolgt eine Zulassungspolitik, nach der 70 Prozent der Studierenden in naturwissenschaftlichen und technischen Fächern immatrikuliert werden (davon 40 Prozent in ingenieurwissenschaftlichen Fächern) und 30 Prozent in geistes- und sozialwissenschaftlichen

Fächern. Hinter dieser Politik steht die Überzeugung, dass die sozioökonomischen Ziele der Regierung nur mit einer kritischen Masse von Absolventen der naturwissenschaftlichen und technischen Fächern und genügend akkumuliertem Fachwissen in diesen Bereichen erreicht werden können.

j. Forschung

Kennzahl 16: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen

Äthiopien (2015)	1.691
Im Vergleich: Deutschland (2015)	149.773

Quelle: [SCImago Journal & Country Rank](#)

Kennzahl 17: Knowledge Economy Index (KEI)

Äthiopien (2012)	139
Im Vergleich: Deutschland (2012)	8

Quelle: [The World Bank. Knowledge Economy Index](#)

An den Universitäten findet eingeschränkt auch Forschung statt. Die Einschränkung ist zum einen auf infrastrukturelle und monetäre Defizite zurückzuführen. Zum anderen ist für Forschung qualifiziertes Personal zeitlich sehr in die Lehre eingebunden. Forschungsschwerpunkte sind Ingenieurwissenschaften/Technik, Agrarwissenschaften und Medizin. Forschung wird häufig im Rahmen internationaler Kooperationen betrieben.

Wichtige außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sind die folgenden: Ethiopian Development Research Institute, Ethiopian Biodiversity Institute, Ethiopian Institute of Agricultural Research, Ethiopian Health and Nutrition Research Institute, International Livestock Research Institute, Organization for Social Science Research in Eastern and Southern Africa, COMESA Leather and Leather Products Institute und Centre français des études éthiopiennes.

k. Qualitätssicherung und -steigerung

Es existiert noch kein Ranking der Hochschulen usw. in Äthiopien. Das Federal Ministry of Education kontrolliert durch die Higher Education Relevance and Quality Agency (HERQA) die Qualität der tertiären Ausbildung. HERQA kann Institutionen und Studiengänge akkreditieren oder ihre Durchführung verweigern.

l. Nachfrage nach anwendungsorientierter Lehre und Forschung

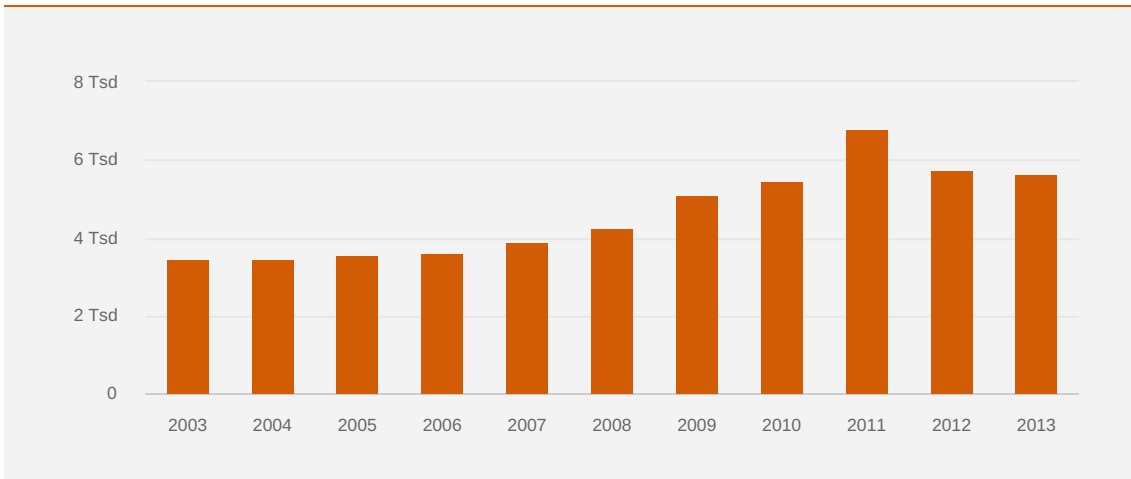
Die Verlinkung von Hochschulen und Wirtschaft ist ein neues Konzept in Äthiopien. Bei den technischen Universitäten und Technologie-Instituten war der DAAD Vorreiter für dieses Konzept und hat entsprechend geschultes/erfahrenes internationales Personal für diese rekrutiert. Auch die beiden verantwortlichen äthiopischen Ministerien arbeiten auf eine stärkere Verzahnung von

Hochschulen und Wirtschaft hin, sie treten für eine arbeitsmarktorientierte Ausbildung ein, um das Wirtschaftswachstum zu verstetigen und Arbeitsplätze für die Massen von Hochschulabsolventen zu schaffen. Vereinzelt investiert die Wirtschaft (z.B. Ethiopian Telecom, Ethiopian Airways) in eigennützige Forschungsvorhaben bzw. vergibt entsprechende Aufträge. In den Aufsichtsräten der HS sind meist auch Vertreter aus Ministerien und der Wirtschaft vertreten.

3. Internationalisierung und Bildungskooperation

a. Internationalisierung des Hochschulsystems

Diagramm 14: Im Ausland Studierende (Anzahl)



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 18: Im Ausland Studierende (Anzahl)

Äthiopien (2013)

5.622

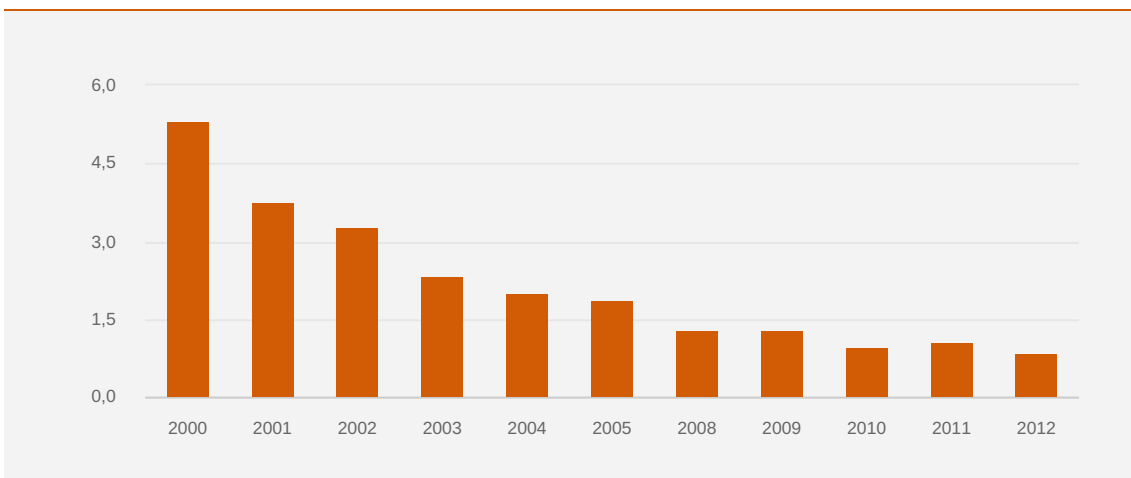
Im Vergleich: Deutschland (2013)

119.123

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 15: Im Ausland Studierende (Prozent)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 19: Im Ausland Studierende (Prozent)	in Prozent
Äthiopien (2012)	0,82
Im Vergleich: Deutschland (2013)	4,28

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 20: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende

1. USA
2. Italien
3. Saudi Arabien
4. Finnland
5. Indien

6. Deutschland

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#) (2015)

Das Ministry of Education (MoE) hat bisher keine Strategie zur Internationalisierung des Hochschulsystems vorgelegt. 3 Graduiertenschulen und 3 Exzellenzzentren in Äthiopien, auf der Grundlage internationaler Hochschulpartnerschaften, werden seit 2015 in Absprache mit dem MoE durch das BMZ über GIZ und KfW gefördert. Doch auchenseits offizieller Internationalisierungsstrategien legen das MoE sowie die staatlichen Hochschulen viel Wert auf Kooperationen mit internationalen Partnerhochschulen.

An den Hochschulen sind i.d.R. eigene Arbeitseinheiten (wie das Office of External Relations, Partnerships and Communications der Addis Ababa University oder der Vice President for Information and Strategic Communication an der Bahir Dar University) mit Fragen der Internationalisierung beschäftigt. Die in den vergangenen Jahren gegründeten neuen Hochschulen würden sehr von internationalen Beziehungen profitieren, tun sich aber aufgrund fehlender Erfahrungen und noch nicht immer klar erkennbaren Profilen schwer, diese anzubahnen. Die etablierten Hochschulen haben unterschiedliche regionale Schwerpunkte. Insgesamt sind Kooperationen mit folgenden Ländern sehr beliebt: USA, UK, Deutschland, Norwegen, Schweden, Südkorea, China, Indien sowie Länder im östlichen und südlichen Afrika.

7 staatliche Hochschulen und eine private Hochschule sind Mitglieder der Association of African Universities. Eine regionaler Verband (wie bspw. das Inter-University Council for East Africa) existiert nicht.

b. Bildungsk Kooperationen und Partnerorganisationen

Der DAAD eröffnete 2011 ein Verbindungsbüro in Addis Abeba, das 2013 in ein Informationszentrum überführt wurde. Auch GIZ und KfW sind im Hochschulbereich aktiv und in der Stadt vertreten. Alle nationalen und internationalen Partnerorganisationen im Bereich Bildung sind Teil der Education Technical Working Group des äthiopischen Ministry of Education, in der versucht wird, Maßnahmen zu bündeln und Doppelungen zu vermeiden.

Großbritannien ist im Hochschulbildungsbereich u.a. durch den MBA der Open University Business School aktiv, weitere Hochschulkooperationen werden durch den British Council (BC) gefördert und

unterstützt. Der BC ist seit 1943 in Addis Abeba präsent, zurzeit mit 45 Mitarbeitern, und im Bereich höhere Bildung sehr aktiv durch Vergabe von Stipendien und Finanzierung von Hochschulpartnerschaften. Auch die niederländische NUFFIC ist zwar nicht mit einem Büro vor Ort vertreten, arbeitet aber intensiv mit dem (Higher) Education Strategy Centre des MoE zusammen, u.a. zur Stärkung des äthiopischen nationalen Qualifikationsrahmens. Zudem vergibt sie Stipendien und unterstützt staatliche Hochschulen bei der Verbesserung der Verwaltung, der Qualitätssicherung und der Lehre im Bereich BWL/VWL/Ökonomie. CampusFrance plant die Eröffnung eines Büros. Schweden hat traditionell eine herausragende Rolle bei der Unterstützung der äthiopischen Hochschulen und hat seit 1975 über 100 Millionen Euro in äthiopische Forschung investiert. China hat seit Mitte der 2000er sein Angebot massiv ausgebaut. 2005 wurde der Grundstein für das von der chinesischen Regierung subventionierte „Ethio-China Polytechnic College (ECPC)“ in Addis Abeba gelegt, welches seit 2008 Kurse anbietet und 2011 zu einem TVET Training Institute aufgewertet wurde. Auch im Bereich Stipendien hat China sein Angebot ausgebaut und bietet aktuell rund 50 Vollstipendien für Äthiopische Studierende pro Jahr. Ferner werden mittlerweile an verschiedenen Orten in China Kurse in Amharisch angeboten. Auch die indische Regierung hat ein Stipendienprogramm für Äthiopien aufgelegt, mit rund 30 Förderungen pro Jahr. Zudem leisten rund 1.200 indische (Junior) Professoren in Äthiopien enorme Hilfe dabei, den akuten Mangel an akademischem Lehrpersonal auszugleichen. Südkorea ist ebenfalls ein signifikanter Geber.

Der Hochschulkompass der HRK listet 42 Partnerschaften zwischen deutschen und äthiopischen Hochschulen auf. 16 werden in 5 verschiedenen Programmlinien vom DAAD gefördert. Das Goethe-Institut Addis Abeba existiert seit 1962.

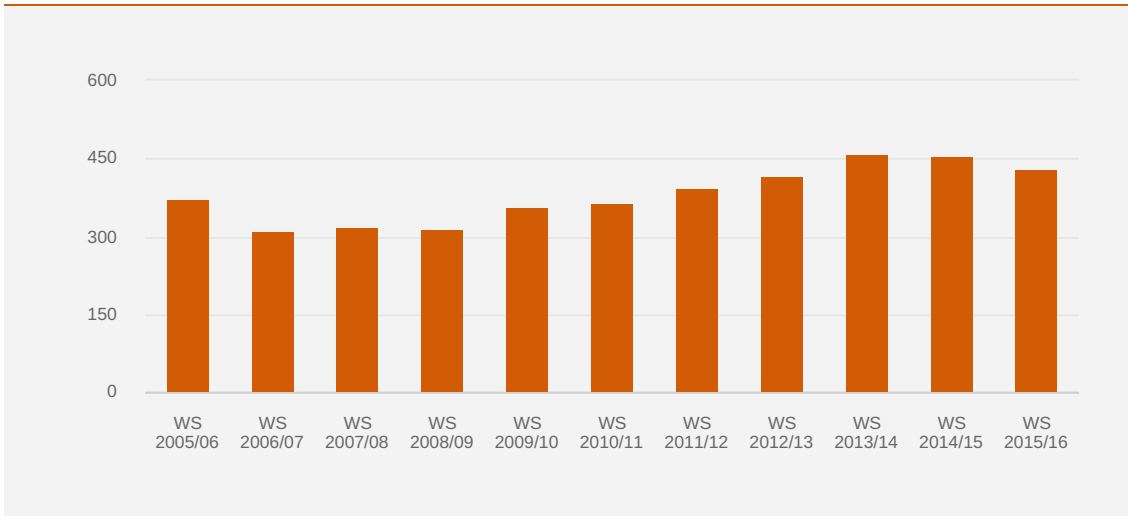
Ausländische Bildungsanbieter, die Studienangebote direkt (ohne Unterstützung von Bildungsorganisationen) nach Äthiopien exportiert haben, sind folgende (jeweils in Kooperation mit einem äthiopischen Bildungsanbieter):

- Lincoln University/U.S.A (MA in Business Administration) mit Western University College/Äthiopien
- Indira Gandhi National Open University/Indien (MA in Rural Development, Social Work, Economics, Sociology, Business Administration, Commerce, Public Administration) mit St. Mary University/Äthiopien
- Sikimm Manipal University/Indien (MA in Business Administration, Information Technology, Journalism & Communication, Computer Application) mit Sri Sai College/Äthiopien, Greenwich University/UK (BA in Business Management, M.A. in Business Administration, Public Administration, Transformational Leadership & Change) mit International Leadership Institute/Äthiopien
- Cambridge International College/UK (MA in Business Administration, Project Management) mit Zemen Development and Management Institute/Äthiopien.

Das Myungshung Christian Medical College (Addis Abeba) der Myungshung Presbyterian Church/Südkorea bietet ein sechsjähriges Medizinstudium mit dem Abschluss MD an.

c. Deutschlandinteresse

Diagramm 16: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland



Quelle: [Wissenschaft Welt offen](#)

Kennzahl 21: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland

Äthiopien (WS 2015/16)

428

Quelle: [Wissenschaft Welt offen](#)

Kennzahl 22: Anzahl der DAAD-Förderungen

Geförderte aus Deutschland (2016)

96

Geförderte aus dem Ausland (2016)

692

Quelle: [DAAD](#)

Mit ca. 2.500 registrierten Deutschland-Alumni stellt Äthiopien eine der größten Alumni-Gruppen im subsaharanischen Afrika. Der erfolgreiche Werdegang der meisten Alumni legt Zeugnis für die gute akademische Ausbildung in Deutschland ab. Entsprechend genießt der Studienstandort Deutschland ein sehr hohes Ansehen in Äthiopien. Besonders gefragt sind die Fachrichtungen Ingenieurwissenschaften, Technik, Agrarwissenschaften und Medizin. Die Einrichtung von gemeinsamen Studiengängen und Durchführung gemeinsamer Forschung ist bei Kooperationen prioritär. Die Anzahl potentieller Selbstzahler ist nach wie vor sehr gering, 90 Prozent der Studierenden sind auf Stipendien angewiesen, um außerhalb Äthiopiens studieren zu können.

d. Deutsche Sprachkenntnisse

Die Möglichkeiten, in Äthiopien Deutsch zu lernen, sind gering. Insgesamt ist die Zahl der Deutschlerner im Land dennoch leicht steigend. An der Addis Ababa University existiert seit 2011 ein vierjähriger Bachelor-Studiengang für Deutsch, in dem im Jahr 2015 23 Studierende immatrikuliert waren. Die Zahl war zurückgegangen, da in den Jahren 2012-13 keine neuen Studierenden

zugelassen wurden. Das DAAD-Lektorat war seit Juli 2013 vakant, wurde aber zum September 2016 neu besetzt. Mit einem erhöhten Angebot und einem Anstieg der Studierendenzahlen ist daher zu rechnen. Da alle Studenten ohne Vorkenntnisse in Deutsch an die Uni kommen, liegt der Schwerpunkt des Studiums auf dem Spracherwerb, also Deutsch-als-Fremdsprache (DaF); es handelt sich somit nicht um ein Germanistikstudium im klassischen Sinne.

Vom Goethe-Institut geförderte studienbegleitende Deutschkurse gibt es sowohl an der Mekelle University als auch an der Gondar University, jeweils mit steigenden Teilnehmerzahlen (derzeit insgesamt 75). Auch an der Addis Ababa University soll in Zukunft wieder studienbegleitend Deutsch unterrichtet werden. Für individuelle Lerner gibt es in Addis Abeba die Möglichkeit, am Goethe-Institut Kurse zu besuchen (bis zu dem Niveau B2). Im Jahr 2015 lernten insgesamt 980 Teilnehmer Deutsch am Goethe-Institut, 2016 wird mit ca. 1.100 Teilnehmern gerechnet. Die Deutsche Botschaftsschule hat ein deutsches Curriculum und die PASCH-Schulen German Church School und Andinet bieten DaF an (für derzeit insgesamt 60 Schüler). Einzelne private Sprachschulen in Addis Abeba bieten Deutschkurse an, allerdings mit zweifelhaftem Niveau.

Insgesamt lernten 1.437 Menschen in Äthiopien im Jahr 2015 Deutsch. Davon waren 266 DaF-Lerner im Schulbereich. 2010 gab es keine DaF-Lerner im Schulbereich. Der Zuwachs an DaF-Lernenden liegt im Vergleich zu 2010 bei +266.

Es sollte primär für englischsprachige und nur sekundär für deutschsprachige Studiengänge Werbung gemacht werden, da es für äthiopische Studierende einfacher ist, auf Englisch zu studieren.

e. Hochschulzugang in Deutschland

Die Ethiopian Higher Education Entrance Certificate Examination (EHEECE) berechtigt nicht automatisch zur Immatrikulation in Deutschland. Zusätzlich ist für die Zulassung an allen Hochschulen eine Feststellungsprüfung/ein Studienkolleg für alle Schwerpunktkurse notwendig. Die Notwendigkeit der Feststellungsprüfung erschwert den Hochschulzugang. Ein direkter Zugang ist nur bei Nachweis eines erfolgreichen Studienjahres für die bisherige Fachrichtung und benachbarte Fächer möglich. Weitere Informationen zur Anerkennung äthiopischer Studienleistungen können der Website anabin - das Infoportal zu ausländischen Studienabschlüssen der Kultusministerkonferenz entnommen werden: <http://anabin.kmk.org>

4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen

a. Hochschulkooperationen – FAQ

Um erfolgreich mit äthiopischen Hochschulen zu kooperieren, muss Ungleichheit als Chance verstanden werden. Für Kooperationen kommen grundsätzlich alle Hochschulen in Frage. Die etablierten Hochschulen (insbesondere Addis Abeba, Adama, Mekelle, Haramaya) sind international attraktive Partner und entsprechend gefragt. Der Nutzen für beide Seiten kann bei Kooperationen mit neuen Hochschulen größer sein.

Äthiopische Hochschulen und Forschungseinrichtungen haben großen Bedarf an qualifiziertem Nachwuchs. Deutsche Hochschulen, die diesen Bedarf ansprechen, können eine Kooperation zum gegenseitigen Vorteil etablieren. Insbesondere Unterstützung bei der Ausbildung von postgradualen Studierenden und Doktoranden ist gefragt, mit einem Fokus auf den Technik-, Natur- und Ingenieurwissenschaften.

Der Aufbau gemeinsamer Studiengänge ist auf äthiopischer Seite sehr gewünscht. Deutsche Hochschulen können hier u.a. entsprechende DAAD-Programme in Anspruch nehmen.

Zahlenmäßig besteht im akademischen Personenaustausch zwischen Äthiopien und Deutschland ein Ungleichgewicht für Deutschland. Ein stärkerer Austausch von deutschen Studierenden und Wissenschaftlern wäre wünschenswert.

Äthiopien weist in den vergangenen Jahren ein konstant hohes Wirtschaftswachstum auf, investiert sehr viel Geld in den Ausbau von Lehre und Forschung und hat sich auf diese Weise als attraktiver Partner für internationale Kooperationen positioniert. Für deutsche Hochschulen ergibt sich durch Kooperationen die Möglichkeit, aktiv an der Gestaltung der prosperierenden Hochschul- und Forschungslandschaft in Äthiopien teilzunehmen. Der Aufbau von Kooperationen in der jetzigen Transformationsphase ist eine Investition für zukünftig ertragreiche Beziehungen in einer konsolidierten Hochschullandschaft in einem sozioökonomisch gefestigten afrikanischen Umfeld.

Weitere einführende Informationen können der DAAD-Handreichung "Gemeinsam tragfähige Strukturen entwickeln. Deutsch-afrikanische Hochschulkooperationen." entnommen werden. Diese ist auf der DAAD-website unter www.daad.de/medien/hochschulen/regional/afrika/hr_fin_01_03_2016.pdf einzusehen.

b. Marketing-Tipps

Die Zielgruppe des Marketings können nicht Selbstzahler sein. Die Anzahl potentieller Selbstzahler ist nach wie vor sehr gering, 90 Prozent der Studierenden sind auf Stipendien angewiesen, um außerhalb Äthopiens studieren zu können. Die äthiopische Regierung stellt seit einigen Jahren – und in Zukunft vermutlich in noch viel stärkerem Maße – erhebliche Geldmittel für Stipendien zur Verfügung.

5. Länderinformationen und praktische Hinweise

a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis

Hinsichtlich der Erteilung von äthiopischen Geschäftsvisa hat es kürzlich Änderungen gegeben. Der Antragsweg gestaltet sich jetzt wie folgt: Eine äthiopische Körperschaft (z.B. Universität) muss einen schriftlichen Antrag auf Erteilung eines Visums beim Immigration Office in Addis Abeba einreichen. Für den Antrag wird eine Passkopie benötigt. Nach positiver Prüfung wird die äthiopische Botschaft im jeweiligen Land vom Immigration Office aufgefordert, das Visum zu erteilen. Für diesen Vorgang muss man ca. 4 Wochen einkalkulieren. Es sei darauf hingewiesen, dass ein Touristenvisum keine ausreichende rechtliche Grundlage für einen offiziellen/dienstlichen/geschäftlichen Aufenthalt in Äthiopien darstellt.

Aktuelle Informationen zur Einreise- und Visumsbestimmungen entnehmen Sie bitte der Seite des Auswärtigen Amtes (www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/Nodes/AethiopienSicherheit_node.html) oder der äthiopischen Botschaft/Berlin (<http://aethiopien-botschaft.de/>).

b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft

Die Lebenshaltungskosten in Äthiopien variieren in den jeweiligen Regionen. Das Leben in Addis Ababa ist teurer als das in ländlicher Umgebung. Genauere Informationen finden sie unter folgendem Link: www.xpatulator.com/cost-of-living-review/Ethiopia-Addis-Ababa_73.cfm

c. Sicherheitslage

Informieren Sie sich bitte selbstständig über die momentanen Reise- und Sicherheitshinweise auf der Seite des Auswärtigen Amtes: www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/Nodes/AethiopienSicherheit_node.html. Mögliche Reisewarnungen sind für DAAD-Geförderte und Dienstreisende im Rahmen von DAAD-Maßnahmen verbindlich.

d. Interkulturelle Hinweise

Einen guten Überblick auch in kulturelle Gepflogenheiten bietet der "Bradt Travel Guide Ethiopia".

e. Adressen relevanter Organisationen

DAAD Informationszentrum Addis Abeba
Sedest Kilo
P.O. Box 32539 Addis Abeba
Äthiopien
office@daad-ethiopia.org
www.daad-ethiopia.org

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland
Yeka Kifle Ketema, Kebele 06
Addis Abeba
Tel.: 251/11/1 23 51 39
Fax: 251/11/1 23 51 52
info@addis-abeba.diplo.de

Postadresse: Embassy of the Federal Republic of Germany, P.O. Box 660, Addis Abeba, Äthiopien

Association of Ethiopians Educated in Germany (AEEG)
1000 Addis Ababa
Äthiopien
aeeg@ethionet.et

f. Publikationen und Linktipps

Association of African Universities:
www.aau.org

Uni Liste/Äthiopien:
www.uni-liste.com/#Ethiopia

Universitäten Äthiopien:
<http://univ.cc/search.php?dom=et&key=&start=1>

Ethiopian Center for Educational Information:
<http://chora.virtualave.net/>

Impressum

Autoren

Dr. Gerald Heusing, Leiter des DAAD Informationszentrums Addis Abeba unter Mitarbeit von Girma Teshome, Yonas Kebede und Fanny Pokrandt, Mitarbeiter*innen des DAAD Informationszentrums Addis Abeba

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service
Kennedyallee 50, D-53175 Bonn
www.daad.de
Referat S21 – Koordinierung Regionalwissen

Redaktion

Felix Wagenfeld

Datenquellen

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Data:
<https://data.oecd.org>

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Statistics:
<http://stats.oecd.org>

SCImago. (2007). SJR–SCImago Journal & Country Rank. Retrieved January 07, 2016, from
<http://www.scimagojr.com>

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Genesis-Online. Datenlizenz by-2-0:
<https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>

UNESCO Institute of Statistics (UIS): <http://data.uis.unesco.org/>

United Nations Department of Economic and Social Affairs, Population Division, World Population Prospects: <http://esa.un.org/unpd/wpp/Download/Standard/Population/>

Wissenschaft Weltoffen. Herkunft ausländischer, Bildungsausländer-,
Bildungsinländer-Studierender 2014 nach Erdteilen, Regionen, Herkunftsstaaten:
<http://www.wissenschaftweltoffen.de/daten/1/2/1>

The World Bank, Knowledge Economy Index: <https://knoema.com/WBKEI2013/knowledge-economy-index-world-bank-2012>

The World Bank. Data: <http://data.worldbank.org>

The World Bank. World Development Indicators: <http://wdi.worldbank.org/table/5.13#>

Erstellungsdatum der Analysetexte und Zugriff der Datenquellen

August 2016 (Analyse), 18.11.2016 (Daten)

Erläuterung einzelner Kennzahlen

Kaufkraftparitäten (KKP)

Um volkswirtschaftliche Größen wie beispielsweise das BIP international vergleichbar zu machen, ist

eine einfache Umrechnung nach aktuellen Wechselkursen nicht ausreichend, da die Kaufkraft zwischen Währungsräumen erheblich abweichen kann. Auf dieser Basis wird berechnet, wie viel Einheiten der jeweiligen Währung notwendig sind, um den gleichen repräsentativen Güterkorb zu kaufen, den man für 1 USD in den USA erhalten könnte.

Gini-Koeffizient

Maß zur Darstellung von [Ungleichverteilungen](#), benannt nach dem italienischen Statistiker Corrado Gini, 1884-1965. Der Wert liegt zwischen 0 und 1 bzw. 0 und 100% (0 = totale Gleichheit, 100 = totale Ungleichheit). Werte der Weltbank variieren zwischen 63,2 (Lesotho) und 24,7 (Dänemark).

Knowledge Economy Index

Der Knowledge Economy Index ist ein Indikator der Weltbank, mit dem gemessen wird, in wieweit Wissen effektiv für wirtschaftliche Entwicklung eingesetzt wird. Dazu werden die „4 Säulen der Wissensökonomie“ herangezogen: Wirtschaftlicher Anreiz und administrative Rahmenbedingungen; Bildung und Humanressourcen; Innovationssystem; Informations- und Kommunikationstechnologie.

Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)

Anzahl der Studierenden unabhängig vom Alter, ausgedrückt als Prozentsatz der Bevölkerung zwischen 20 und 24 Jahren. Wegen Studierenden, die jünger oder älter sind, ist die Zahl höher als die Studierendenquote eines Jahrgangs. Eine detailliertere Definition ist unter <http://uis.unesco.org/en/glossary-term/gross-enrolment-ratio> zu finden.

Publikationen

Anzahl der jährlichen Publikationen in peer-reviewed Literatur (Zeitschriften, Bücher und Konferenzbände).

Patente (Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents))

Anzahl der Patente aus den Bereichen Naturwissenschaft und Technik, die in einem Jahr von Einwohnern dieses Landes im Land registriert wurden.

Auflage

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht.



Dieses Dokument ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz \(CC BY 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

Bitte beachten Sie die [Regelungen zur korrekten Benennung der Urheber und Quelle sowie Übersetzungen](#).

Alle Angaben ohne Gewähr.

Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an den DAAD finanziert.

